

Hausgottesdienst - 1. Sonntag nach Epiphania - Johannes 1, 29-34

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille

Eröffnung

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: EG 161, 1-3 Liebster Jesu wir sind hier ...

1. Liebster Jesu, wir sind hier, / dich und dein Wort anzuhören;
lenke Sinnen und Begier / auf die süßen Himmelslehren,
dass die Herzen von der Erden / ganz zu dir gezogen werden.
2. Unser Wissen und Verstand / ist mit Finsternis verhüllet,
wo nicht deines Geistes Hand / uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, tun und dichten / musst du selbst in uns verrichten.
3. O du Glanz der Herrlichkeit, / Licht vom Licht, aus Gott geboren:
mach uns allesamt bereit, / öffne Herzen, Mund und Ohren;
unser Bitten, Flehn und Singen / lass, Herr Jesu, wohl gelingen.

Tagesgebet

Barmherziger Gott, Dein Licht scheint in der Dunkelheit. Deine Kraft stärkt die Müden.
Und alle, die sich nach dir sehnen hat in Jesus deine Liebe berührt.
Dir vertrauen wir uns an. Lass uns erkennen, was es heißt, dein Kind zu sein
Lass uns das grenzenlosen Vertrauen spüren, in dem wir leben dürfen.
Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit Amen

Hauptlied: EG 70, 1-4 Wie schön leuchtet der Morgenstern...

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern / voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
die süße Wurzel Jesse.
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, / mein König und mein Bräutigam,
hast mir mein Herz besessen;
lieblich, freundlich, / schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben.
2. Ei meine Perl, du werte Kron, / wahr' Gottes und Marien Sohn,
ein hochgeborner König!
Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum; / dein süßes Evangelium
ist lauter Milch und Honig.
Ei mein Blümlein, / Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen,
deiner kann ich nicht vergessen.

3. Gieß sehr tief in das Herz hinein, / du leuchtend Kleinod, edler Stein,
 mir deiner Liebe Flamme,
 dass ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib / an deinem auserwählten Leib,
 ein Zweig an deinem Stamme.
 Nach dir wallt mir / mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet
 dich, des Liebe mich entzündet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, / wenn du mich mit den Augen dein
 gar freundlich tust anblicken.
 Herr Jesu, du mein trautes Gut, / dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
 mich innerlich erquicken.
 Nimm mich freundlich / in dein Arme und erbarme dich in Gnaden;
 auf dein Wort komm ich geladen.

Predigt zu Johannes 1, 29-34

*Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht:
 Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Dieser ist's, von dem ich gesagt
 habe: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich. Und
 ich kannte ihn nicht.
 Aber damit er Israel offenbart werde, darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser.*

*Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah, dass der Geist herabfuhr wie eine Taube vom
 Himmel und blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich sandte zu taufen mit
 Wasser, der sprach zu mir: Auf wen du siehst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben,
 der ist's, der mit dem Heiligen Geist tauft. Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist
 Gottes Sohn.*

Ein frohes Neues!

fast stehen wir noch mit einem Bein im alten Jahr. Mit seinen 8 Tagen ist das neue Jahr so
 frisch, dass man noch täglich hört: "Ein gutes Neues". Wie das "gute Neue" wohl in den
 kommenden 51 Wochen aussehen mag?

Am Ende des vergangenen Jahres wagten die Mutigen zwar schon einen Blick auf das
 Kommende - doch ohne große Euphorie. Wer sich äußerte, war verhalten, skeptisch,
 sorgenvoll. Kaum einer erwartete eine frohe Kunde. Zu groß ist die Müdigkeit, zu heftig
 waren die Krisen der letzten Zeit, zu erfolglos die Krisenmanager. Nur unverbesserliche
 Optimisten erwarten Aufbruch und sehen neue Ufer. Es gibt nur wenig Hoffnung, aber
 überreichliche Mengen an Pflichten und jede Menge Lasten. Lasten, die diese Generation
 schultern soll und unsere Kinder und Kindeskinde.

Könnte man das nur abschütteln! Seit Jahren ziehen wir diese Lasten hinter uns her. Und in
 jedem Jahr kommt mehr dazu. Mit jeder Krise wird offenbar, dass wir nicht den Hauch
 einer Chance haben. Ein frohes Neues rufen wir uns zu – aber das Alte ist nicht vergangen,
 mit einem Bein stehen wir noch immer im Alten.

Und was wäre, wenn da jemand käme und sagte: "Da, seht hin! Da ist jemand, der wird all
 die Lasten übernehmen"? Was wäre, wenn da jemand stünde und sagte: "Schaut, hier
 kommt er. Der da kommt, der übernimmt alle Schulden. Er macht den einzig richtigen
 Schuldenschnitt und wir hätten alle gewonnen"? Was wäre, wenn jemand aufstünde und

sagt: "Schaut, das ist er, der alles auf sich nimmt und dann wird endlich Friede herrschen, dann wird das Leben endlich leicht"?

Was wäre, wenn? Würden wir überhaupt zuhören? Nähmen wir das überhaupt ernst? Vielleicht gäbe es eine Meldung in den Medien, nicht auszuschließen, dass sich Diskussionsforen im Internet darüber austauschten oder ein Wikipedia-Artikel geschrieben würde. Nach wenigen Tagen schon ginge es wie gehabt weiter. Eine andere Krise oder Sensationsmeldung würde sich vermutlich in den Vordergrund schieben.

Ein frohes Neues rufen wir uns zu – aber das Alte ist noch nicht vergangen, mit einem Bein stehen wir noch immer drin, im Alten. Doch wo haben wir denn unsere Ohren, worauf richten sich denn unsere Blicke?

Da ist tatsächlich jemand, der uns genau das zuruft. "Seht, hört!", so ruft er, "da ist der, der alle Lasten auf sich nimmt!" Der so ruft, heißt Johannes. Auch er steht noch mit einem Bein im Alten. Er bleibt auf der Schwelle stehen. Er ist der Letzte, der vom Kommenden schon eine Ahnung hat, obwohl er noch nichts wissen konnte. Er ist der letzte wirkliche Prophet. Johannes hörte und sah und wusste, was Gott damit meint. Er öffnet die Tür vom Alten Testament und schaut mit uns mitten hinein in das Evangelium von Jesus Christus. Johannes der Täufer, von Gott auf die Schwelle gestellt, damit die, die hören können, aufwachen. Damit sie ihre Augen öffnen und nicht den rechten Moment verpassen, um aufzubrechen. Damals, als Jesus anfang, hat Johannes begonnen uns das zuzurufen: Seht, da ist er, der alle Lasten auf sich nimmt. Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!

Die, die ihn damals hörten, werden ihn kaum verstanden haben. Nicht nur, weil sie noch ganz im Alten steckten – mit beiden Beinen und auch mit Kopf und Herz. Wie sollten sie es auch verstehen, wenn Johannes vom Lamm Gottes spricht und mit seinem Finger auf den Mann Jesus zeigt?

Verstehen dürfen erst wir es, denn wir stehen nur noch mit einem Bein im Alten. Für uns sagt es Johannes: "Da ist er – das ist das Lamm, das die Sünde der Welt trägt" Das Lamm, zart, zerbrechlich, schutzbedürftig, rein. Die Alten damals hätten das mit dem Lamm vielleicht besser als wir verstehen können. Die kannten noch den Betrieb im Tempel von Jerusalem und wussten, wozu die Lämmer gebraucht wurden. Sie kannten die Lämmer als Opfertiere, deren Tod den Dreck bereinigte, der die Gläubigen von dem abhält, so zu sein, wie Gott sie gemeint hat. Die Lämmer sind Opfertiere, das heißt sie werden sterben, damit die leben können, für die sie geopfert werden.

Dieser Jesus ist so zart, so zerbrechlich, so rein wie ein Lamm.

Das war wahrscheinlich dann aber zu viel für die Menschen damals. Sie kannten Opferlämmer, aber wie sollten sie das verstehen? Und wie sollten sie begreifen, dass dieser Jesus die Sünde der Welt trägt? All die Lasten, all die Krisen, all das Elend, das von Generation zu Generation immer neue Mühen fordert und einfach nicht aufhört – das nimmt Jesus im Auftrag Gottes auf sich – konnten sie das verstehen? Wie sollten sie begreifen, dass auf Jesu Schulter all das abgeladen werden wird. Nein, die damals konnten es nicht verstehen, was Johannes da ruft.

Es ist ja auch vor allem für uns gesagt, für uns, die wir nur noch mit einem Bein im Alten stehen und mit Kopf und Herz schon der ersehnten Zukunft entgegengehen. Zu uns spricht er, weil wir vielleicht endlich diejenigen sind, die begreifen, dass das ganze Elend der Welt

nicht nur unser Elend ist. Die vielleicht endlich sehen, dass die Gewalt, mit der Menschen aufeinander losgehen, auch Gott trifft.

Die vergewaltigten Frauen in Indien, die entrechteten Frauen im Irak und in Afghanistan, die hungernden Kinder in Afrika, die Kriegsoffer in der Ukraine und in vielen anderen Kriegsgebieten der Welt, die wir kaum noch registrieren, sie schmerzen Gott.

Wir kennen zwar keine Opferlämmer mehr, aber umso mehr Gewaltopfer und jede Menge Schulden.

Auf der Schwelle vom Alten zum Neuen spricht Johannes zu uns. Als Prophet kennt er das ganze Elend, die täglichen Gewaltopfer, die Ausbeutung von Menschen und Erde, die nicht enden wollende Verschuldung, diesen ganzen Dreck aus Lügen und Betrug. Auf der Schwelle sieht er, dass wir es vielleicht erfassen können, dass Gott ein Ende damit machen will, ein endgültiges Ende. Ein Ende, das mit Jesus beginnt und so wunderbar sein wird, wie ein weißes, zartes, reines Lamm.

Können wir Johannes verstehen? Eigentlich sagt er auch das, was wir in diesen Tagen sonst hören:

"Ein frohes Neues!" Allerdings meint Johannes nicht nur dieses Jahr oder die nächsten 51 Wochen. Er meint unser Leben. Seht, ein frohes Neues wird kommen, ein frohes neues Leben.

All die Sehnsucht, dass die Gewalt aufhört, Kinder unbeschadet neben Löwen und Landminen spielen, keine Frau mehr vergewaltigt wird, jedes Unrecht unmöglich ist – das wird kommen. Das Lamm hat die Last übernommen und trägt dieses ganze Elend von Schuld, Gewalt, Versagen und Schulden weg. Das Lamm, Gott selbst, macht es und am Ende ist alles gut.

Johannes steht auf der Schwelle zum Neuen, wir haben die Schwelle schon überschritten. Johannes sagt zu uns: "Seht dort! Mit ihm wird alles neu!" Wir haben also doch den Hauch einer Chance.

- Ja, unendlich viel mehr als das – ein frohes, gutes, gesegnetes Neues! - Amen.

Predigtlied: EG 66, 1+2+7+8 Jesus ist kommen...

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählet's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande,
Stricke des Todes, die reißen entzwei.
Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden;
er, der Sohn Gottes, der machet recht frei,
bringet zu Ehren aus Sünde und Schande;
Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

7. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden:
Komme, wen dürstet, und trinke, wer will!
Holet für euren so giftigen Schaden
Gnade aus dieser unendlichen Füll!
Hier kann das Herze sich laben und baden.
Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.
Hochgelobt sei der erbarmende Gott,
der uns den Ursprung des Segens gegeben;
dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.
Selig, die ihm sich beständig ergeben!
Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Fürbitten und Vaterunser

Lamm Gottes, Jesus, Gottes Sohn, du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich unser.

Wir bitten dich für deine Welt, für die Mächtigen und die Starken. Lenke sie in ihrem Tun und Planen.

Wir bitten dich für deine Schöpfung, für die verdorrten Regionen, für die bedrohten Tiere und Wälder, für die vergifteten und verstrahlten Meere und Flüsse. Bewahre deine Geschöpfe in den Folgen des Klimawandels.

Wir bitten dich für deine Kinder, für die Flüchtlinge auf dem Land und dem Meer, für die Frauen und Mädchen im Irak und in Afghanistan, für die Soldaten in den unzählbaren Kriegen auf der Welt, für alle Menschen, die in Angst leben, für die Verfolgten und Gequälten. Schütze sie, gib ihnen deine rettende Hand.

Wir bitten dich für Kranke und Sterbende, für die Trauernden. Halte sie geborgen und wische ihre Tränen ab.

Wir bitten dich für deine Kirche, für die, die sie leiten, für die Pfarrer in den Gemeinden, für alle, die dich bezeugen, für unsere Gemeinde. Stärke unseren Glauben, schenke uns Einheit und segne uns.

Lamm Gottes, Jesus, Gottes Sohn, du bist unsere Hoffnung und unsere Freude, du trägst, was uns zu schwer ist, deine Liebe besiegt den Hass, dein Friede überwindet die Angst.

Segne uns und alle, die zu uns gehören, erbarme dich unser und gib uns deinen Frieden.

Verbunden mit den Christen in aller Welt beten wir, wie es uns Jesus gelehrt hat

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe. Wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen

Schlusslied: EG 441, 1-5 Du höchstes Licht, Du ewger Schein...

1. Du höchstes Licht, du ewger Schein, / du Gott und treuer Herre mein,
von dir der Gnaden Glanz ausgeht / und leuchtet schön so früh wie spät.

2. Das ist der Herre Jesus Christ, / der ja die göttlich Wahrheit ist,
mit seiner Lehr hell scheint und leucht', / bis er die Herzen zu sich zeucht.

3. Er ist das Licht der ganzen Welt, / das jedem klar vor Augen stellt
den hellen, schönen, lichten Tag, / an dem er selig werden mag.

4. Den Tag, Herr, deines lieben Sohns / lass stetig leuchten über uns,
damit, die wir geboren blind, / doch werden noch des Tages Kind'

5. und wandeln, wie's dem wohl ansteht, / in dessen Herzen hell aufgeht
der Tag des Heils, die Gnadenzeit, / da fern ist alle Dunkelheit.

Wochenspruch: Römer 8 Vers 14

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder!

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Amen

Sie können die Kerze jetzt wieder löschen.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst